

Haben Sie heute schon gelebt???

Gedanken von Sybille Michalik

anlässlich des Neujahrstreffen 2015 für unsere Ehrenamtlichen



Es gibt Tage in meinem Leben, da komme ich abends heim und frage mich, „Was habe ich heute nun eigentlich gemacht?“

Ja, natürlich kann ich aufzählen, was ich gearbeitet habe, aber da ist so ein komisches Gefühl, das zurückbleibt. Und dann wird mir bewusst, die Fragestellung ist falsch. Die Frage müsste lauten:

- ❖ „Habe ich heute gelebt?“
- ❖ Habe ich bewusst mich und meine Mitmenschen erfahren?
- ❖ Augen, Ohren, Herz offen gehalten?
- ❖ Ich lebe, klar, aber bin ich auch lebendig?
- ❖ Lebe ich, oder lasse ich mich leben, diktieren von Terminen, Zwängen, Umständen, dem was man von mir erwartet?

Der chilenische Schriftsteller und Dichter Pablo Neruda sagte einmal:

„Ich bekenne ich habe gelebt.“



Diesen Satz möchte ich jeden Abend zu meinem Gott sagen können. Ich bekenne, ich habe heute gelebt. Heute habe ich versucht, das aus meinem Leben zu machen, was Du mir an Möglichkeiten geschenkt hast.

Geweint, gelacht, ich war neugierig und habe dem Anderen zugehört, versucht ihn so zu sehen, wie Du ihn gewollt hast, mit liebenden Augen, vorurteilslos.

Gott will dass wir leben, jetzt, heute, in diesem Moment.

Leben heißt nicht unbedingt andauernd glücklich zu sein, es heißt sein eigenes Leben wahrnehmen – das Traurige und das Schöne – Beidem den Raum zu geben, der ihm gebührt.

Ich denke, das hat Jesus mit „ dem Leben in Fülle“ gemeint. Hier und jetzt.

Wenn ich mir das als Bild verdeutlichen wollte, so würde ich mir einen großen Korb mit Wolle vorstellen. Gott schenkt jedem von uns einen großen Korb mit Wolle, in vielen Farben und Sorten. Nadeln jeder Größe – das Dumme – stricken muss ich ganz alleine.

Dass ich stricken kann und dass ich die Materialien dazu habe, das ist das Geschenk.

Mein Leben ist ein Geschenk, was ich daraus mache, liegt an mir.

Jeder von uns bekommt einen solchen Korb mit Wolle, aber jeder Korb ist anders bestückt.

Ich kann auch, wie sie das im Ehrenamt tun, von meiner Wolle, meinen Fähigkeiten anderen abgeben, mein Leben mit anderen teilen. Die Entscheidung bleibt jedem selbst überlassen.



Es ist sicher anstrengender - als sich leben zu lassen, mitzuschwimmen mit dem Strom.

Aber ich denke, mein Leben ist so auch um vieles reicher, dichter,- Wert gelebt zu werden.

Je mehr ich davon an andere weitergebe, umso intensiver wird mein Leben.

Und das sind auch meine ganz persönlichen Wünsche an Sie in Ihrem Ehrenamt, für jeden Tag in diesem neuen Jahr – ein Leben in Fülle.

Jahreswechsel von Andrea Schwarz

Gott, du hast viel mit mir angestellt
im letzten Jahr,
ich habe mich anstellen lassen.

Einiges, vieles ist schiefgelaufen,
manches hätte anders sein können
wenn ich meinen Dickkopf aufgegeben hätte,
nicht so bequem gewesen wäre,
nachgedacht hätte,
auf dich gehört hätte.

Darf ich noch mal neu anfangen?
Jetzt in diesem neuen Jahr?
Ja?

Du trägst nicht nach,
lässt mich nicht los,
auch wenn ich dich häufig genug
losgelassen habe?

Bleibe bei mir in diesem neuen Jahr,
ich habe ein bisschen Angst,
ob ich das alles so schaffen werde
was da auf mich zukommt.

Gib mir nicht mehr zu tragen
als ich aushalten kann,
den Muskelkater nehme ich dabei schon in Kauf.

Mir fallen so viele Selbstverständlichkeiten ein,
für die ich mich überhaupt nicht bedankt habe.
Ich darf leben.

Dafür danke. Danke aus ganzem Herzen.

Hilf mir im neuen Jahr dabei,
deinen Auftrag deinen Willen zu sehen.

Manchmal kann ich ganz schön blind sein.

Gib mir die Kraft, die ich brauche,
die Erfahrungen, die notwendig sind,
damit ich daran wachse.

Teil mir das Stück Weg zu,
von dem du meinst, dass ich es brauche.
Und geh mit mir auf diesem Weg.

